

Presseerklärung

der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Landesverband Brandenburg



Potsdam, 10. 11. 2020

GEW Brandenburg: Lage in den Schulen spitzt sich weiter zu – ein Aussitzen der Probleme ist keine Antwort auf das Pandemiegesehen vor Ort

Aufgrund der noch immer steigenden Infektionszahlen und der Nichtnachvollziehbarkeit der Infektionsketten mehren sich die Hilferufe von Schulen und Lehrkräften. In keinem anderen Ort kommen zurzeit so viele Menschen in geschlossenen Räumen ohne Abstand und in den meisten Fällen ohne Masken zusammen. Die Lehrkräfte fühlen sich an ihrem Arbeitsort nicht ausreichend vor möglichen Ansteckungen mit dem Corona-Virus geschützt und fühlen sich von der Landesregierung im Stich gelassen. Es ist jetzt an der Zeit, endlich dem Rat des Robert-Koch-Instituts (RKI) zu folgen, in den Schulen die Zahl der Schülerinnen und Schüler sofort zu reduzieren und in kleineren Lerngruppen zu unterrichten. Das MBS muss einen Übergang der Schulen vom Regelbetrieb in Modelle des Wechselunterrichts anordnen und somit auch die Arbeit der staatlichen Schulämter unterstützen. Wenn offene Schulen und Kitas aus sozialen Gründen höchste Priorität haben, dann muss sofort die Wiedereinführung des Abstandsgebotes umgesetzt werden. Nur die Einhaltung des Abstandsgebotes reduziert die Risiken der Ansteckungen. Dies gilt für Schulen und Kindertagesstätten gleichermaßen. Alle anderen Maßnahmen, wie das Tragen von Masken oder das Lüften sind unterstützende Maßnahmen, deren Wirkung begrenzt sind. Die GEW Brandenburg bekräftigt noch einmal ihre Forderungen zur sofortigen Umsetzung folgender Maßnahmen, um flächendeckende Schulschließungen zu verhindern und die Gesundheit aller Beteiligten zu wahren:

- Wiedereinführung und striktes Einhalten des Abstandgebotes von 1,5 m,
- sofortiger Übergang zu einem Wechselunterricht zwischen Präsenz- und Fernlernphasen,
- Verlängerung der Teststrategie für die Beschäftigten in den Schulen, Kitas und in den sozialpädagogischen Diensten,
- Erhöhung der Vertretungsreserve der Schulen auf 10 Prozent,
- spürbare Verbesserung der Hygienemaßnahmen und
- fundierte wissenschaftliche Analyse des Infektionsgeschehens und Evaluierung der getroffenen Maßnahmen bezüglich ihrer Wirksamkeit.

GEW-Chef Fuchs heute in Potsdam: „Das Pandemiegesehen hat sich auch in den Schulen weiter verschärft. Es ist an der Zeit, landesweit einheitlich zu reagieren. Die Hinweise und Empfehlungen der Kultusministerkonferenz zum Umgang mit der Pandemie werden der aktuellen Situation nicht gerecht und sind längst überholt. Man kann auch formulieren: sie sind weltfremd. Wenn wir flächendeckende Schließungen von Schulen und Kitas in Brandenburg verhindern wollen, müssen wir jetzt handeln. Die Beschäftigten in den Schulen haben den

GEW Brandenburg

Postanschrift: Postfach 60 07 69 • 14407 Potsdam • Hausanschrift: Alleestraße 6 A • 14469 Potsdam

Telefon: (0331) 27184 – 0 • Fax: (0331) 27184 – 30

Internet: <http://www.gew-brandenburg.de> • E – mail: info@gew-brandenburg.de

Eindruck, dass Infektionen an den Schulen billigend in Kauf genommen werden. Für die GEW Brandenburg ist das Recht auf Bildung ein hohes Gut. Aber wir dürfen die Schulen und Kitas in dieser Phase der Pandemie nicht um jeden Preis im Regelbetrieb halten. Dies geschieht zu Lasten der Gesundheit der Beschäftigten, der Kinder und Jugendlichen. Die nichtangemessene Reaktion auf das Pandemiegeschehen im Bildungsbereich führt zunehmend zu einem unkalkulierbaren Risiko mit der Folge, dass erneut ein kompletter Lockdown droht. Die Empfehlungen des RKI zum Mindestabstand sind mit sofortiger Wirkung umzusetzen. Dies bedeutet, dass zeitweise die Halbierung der Klassen und Lerngruppen und die feste Zuordnung der Pädagoginnen und Pädagogen zu den Lerngruppen zwingend vorgeschrieben und umgesetzt werden müssen. Die bisherigen Maßnahmen und die bestehenden Hygienekonzepte der Schulen und Kitas reichen nicht aus, um die Pandemie wirksam eindämmen zu können.“